

Max Minsky und ich

Kurzbeschreibung

Bücher sind Nellys einzige Begleiter, sie will einmal Astronomin werden. Die Liebe zu den Sternen verbindet sie mit ihrem Schwarm, dem süßen 16-jährigen luxemburgischen Prinzen Edouard. Als das Mädchen-Basketball-Team ihrer Schule zum Wettkampf nach Luxemburg unter Edouards Schirmherrschaft eingeladen wird, steht für sie fest: Sie muss in die Mannschaft! Doch Nelly ist eine totale Niete in Sport und braucht dringend Hilfe. Gut, dass sich der Nachbarsjungen Max Minsky auf Nellys Deal einlässt: Max bringt ihr Basketballspielen bei, dafür erledigt sie seine Hausaufgaben. Durch das tägliche Üben bleibt allerdings Nellys Hebräisch-Unterricht auf der Strecke, so dass ihre bevorstehende Bat Mizwa gefährdet ist - sehr zum Leidwesen ihrer jüdischen Mutter Lucy. Nelly versucht Familie, Sport und Schule unter einen Hut zu bringen, doch schließlich muss sie sich entscheiden für das, was ihr wirklich wichtig ist...

Inhalt

Die 13-jährige Nelly (Zoe Moore) aus Berlin ist eine Musterschülerin, wie sie im Buch steht - in allen Fächern mit Ausnahme von Sport hat sie eine Eins im Zeugnis stehen und für das Mädchen steht bereits fest, dass sie einmal Astronomin werden wird. Doch Nelly hat ein außergewöhnliches Idol, und das ist genau ihr Problem: Sie schwärmt für den luxemburgischen Prinzen Edouard und als sie erfährt, dass dieser die Schirmherrschaft für ein Basketballturnier übernommen hat, fasst sie den Entschluss, ins Basketballteam zu kommen, um ihrem Schwarm endlich einmal zu begegnen. Zum Glück gibt es Max Minsky (Emil Reinke), einen Jungen aus der Nachbarschaft, der eine Basketball-Kanone ist. Und da seine schulischen Leistungen zu wünschen übrig lassen, fädelt die gewitzte Nelly mit Max' allein erziehender Mutter Melissa (Susanna Simon) einen komplizierten Deal ein: sie hilft Max bei den Schulaufgaben - für die Hochbegabte ein Klacks -, während Max ihr beibringt, wie man richtig gut Basketball spielt.

Nellys Eltern Benny (Jan Josef Liefers) und ihre aus New York stammende jüdische Mutter Lucy (Adriana Altaras) sehen die Aktivitäten ihrer Tochter allerdings mit gemischten Gefühlen, immerhin steht die Bat Mizwa unmittelbar bevor. Als Nelly wegen ihrer Unaufmerksamkeit aus dem Hebräisch-Unterricht geschmissen wird, ist das der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen bringt: Lucy und Nelly überwerfen sich, und als dann auch noch die Ehe von Nellys Eltern wegen einer Affäre Bennys mit Melissa in die Brüche geht, ist das Chaos perfekt: Ganz schön viel für ein Mädchen, das gerade erst dabei ist, erwachsen zu werden...

Basierend auf dem im Jahre 2003 mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis ausgezeichneten Buch Prinz William, Maximilian Minsky und ich von Holly-Jane Rahlens erzählt die Regiedebütantin Anna Justice auf einfühlsame Weise von den Nöten der Pubertät, von der ersten Liebe und von den zwangsläufigen Auseinandersetzungen mit den Eltern. Im Falle von Nelly ist es vor allem ihre anstrengende Mutter, mit der die hoch begabte Schülerin aneinander gerät: Obwohl die angehende Astronomin mit Gott nichts am Hut hat, soll sie

nach dem Willen Lucys unbedingt ihre Bat Mitzwa feiern und damit die jüdischen Traditionen fortsetzen - die Wünsche des Kindes sind dabei vollkommen unwichtig. In diese durchaus kritische Zeichnung der Welt der Erwachsenen fügt sich auch die Trennung der Eltern nahtlos ein, die keineswegs unvermutet kommt, sondern von Anfang an in den Figuren angelegt ist.

Trotz all der alltäglichen Sorgen und sehr realen Nöte aber verliert der Film nie seinen beinahe träumerischen Unterton. Sehenswert ist es auch, wie die jungen Schauspieler neben gestandenen Größen des Fachs wie Jan Josef Liefers, Adriana Altaras und Monica Bleibtreu mit Bravour bestehen können. Und als Schmankerl obendrauf zeichnet der Film noch eine sehenswerte Studie jüdischen Lebens in Berlin - ein bislang unbekannter, aber beachtlicher Kniff, der dem Film eine zusätzliche Note verleiht.

Impressum

 Bundeszentrale für
gesundheitliche Aufklärung

Ostmerheimer Str. 220, 51109 Köln
Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit
Alle Rechte vorbehalten

Kontakt:

info@gib-aids-keine-chance.de
www.gib-aids-keine-chance.de

Gestaltung:

www.d-sire.com